

Lichtenstein-Gallusberger Tageblatt früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlich, Bernsdorf, Rüssdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

40. Jahrgang

Mr. 61.

Sonnabend, den 15. März

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugsspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergepaßte Strohpäuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Schule zu Hohendorf.

Die zu Ostern d. J. schulpflichtig werdenen, d. h. bis zu Ostern bez. 30. Juni d. J. das sechste Lebensjahr vollendenden Kinder, sind in der Zeit vom **18. bis 22. März** unter Beibringung des Anmelscheines für auswärtige geborene auf den Geburts-

18. bis 22. März

er Schulvorstand.
Diss. Riedel.

Gefanntnachung.
Die im laufenden Jahre erforderliche Lieferung pp. von
745 m **eisernen Barrierriegeln** an der Höfer Straße B, Abteilung
8 und 9 (in und bei Überleitungsb.),
10 " " bergl. an der Zwicker-Altenburger Straße B, Abteilung 4 (un
mit dem Einfahrtstor bei Zwicker).

267 m dergl. an der Hohenstein-Ernstthal-Stollberger Straße, Abteilung 1 und 2 (zwischen Hohenstein und Lugau),
 33 " dergl. an der Zwickau-Beniger Straße, Abteilung 4 (bei Remse),
 100 " dergl. an der Altenburg-Oberlungwitz Straße, Abteilung 3 und 3a (zwischen Hohenstein und Hermsdorf),
 51 " dergl. an der Wüstenbrand-Glauchauer Straße, Abteilung 3 (zwischen Glauchau und Niederlungwitz) und
 11 " dergl. an der Falkener Straße (am Dorfe Falken)

soll an den Mindestfordernden vergeben werden.
Dießbezügliche Preisangebote, zu denen Blankettis vorher bei der mitunterzeichneten Bauverwaltung entnommen werden können, sind bis zum

Swidau und Glauchau, am 10. März 1890.
Rgl. Straßen- und Wasserbau-Inspektion. Rgl. Bauverwaltung.

Taggeschichte.

*— Mülzen St. Jacob, 12 März. Eine Feier seltener Art wird sich nächsten Montag, den 17. d. M., in unserem Orte vollziehen, und zwar die des 25jährigen Jubiläums des hiesigen Frauenvereins. Dieselbe soll in einem Familienabend bestehen, welcher in Pitschels Saal von 7 Uhr abends an abgehalten wird, zu dem neben den Familien der Frauenvereinsmitglieder auch sonst Freunde der Sache freien Zutritt haben. Dem Beinehmen nach sind auch die benachbarten Schwesternvereine Mülzen St. Nicolas und Mülzen St. Michael eingeladen worden.

gegnen wir in einem Versicherungsfachblatte. Dieselbe betrifft die Unfallgefährlichkeit der einzelnen gewerblichen Berufszweige und ist auf Grund der in den bisher veröffentlichten Rechnungsergebnissen der Berufsgenossenschaften auf die drei Jahre von 1885 bis 1888 niedergelegten Zahlen über die Häufigkeit der entzündigungsfähigen Unfälle aufgestellt worden. Sie bezieht sich demnach nur auf die „schwere“ Unfallgefährlichkeit der gewerblichen Berufszweige. Sie will auch, was bei dem zu Grunde liegenden verhältnismäßig kurzen Zeitraum nicht anders möglich ist, kein abschließendes Resultat in dieser Frage bringen, sie ist indessen wohl geeignet, auch in ihrer noch unvollkommenen Gestalt ein interessantes Licht auf unsere verschiedenen Berufszweige nach dieser Richtung zu werfen. Die höchste „schwere“ Unfallgefährlichkeit würde danach die Brauerei und Mälzerei aufweisen, die geringste die Tabakindustrie. Bei der erstenen entfallen im Jahresdurchschnitt auf 1000 beschäftigte (versicherte) Personen 8,84 Verleinte mit über 13 Wochen dauernden Unfällen. Die Brauerei und Mälzerei folgen das Berggewerbe mit 7,39; die Brennerei mit 6,90; die Spedition, der Speicherei- und Kellereibetrieb mit 6,32; der Fuhrwerksbetrieb mit 6,06; die Müllerei mit 5,95; die Papiermacherindustrie mit 5,89; das Baugewerbe mit 5,30; die Holzindustrie mit 5,29; die Zunderindustrie mit 5,16; der Steinbruchbetrieb mit 4,92; die chemische Industrie mit 4,84; die Eisen- und Stahlindustrie mit 4,75; die Minen- und Grubenhütten mit 4,60.

gegeben, ohne daß der Annahmebeamte imstande ist, dieselbe auf ihre Echtheit prüfen zu können. Mit Bezug hierauf hat das Reichsgericht fürzlich in einem Spezialfalle entschieden, daß auch ein Bettel, durch welchen eine Anzeige in einer Zeitung bestellt wird, als eine Privaturkunde im Sinne des Gesetzes zu betrachten ist. Wer also eine gefälschte Anzeige aufgibt, macht sich dadurch einer Urkundenfälschung schuldig. Auf Grund dieses Reichsgerichtserkenntnisses wurde fürzlich ein Ausgeber einer gefälschten Annonce, obgleich er sich mit derselben nur einen „Scherz“ hatte machen wollen, wegen Urkundenfälschung zu einem Monat Gefängnis verurteilt, und zwar unter Annahme mildernder Umstände. — Mögen die betreffenden „Scherzbolde“ sich diesen Fall somit als Mauren nennen lassen.

— Dass die Bevölkerung der Staatsstraßen mit Obstbäumen auch der Staatskasse eine gute Einnahme bringt, geht daraus hervor, dass in Sachsen für den Obstexport dieser Straßenbäume vereinnahmt wurden: 1885: 114,214 Mf., 1886: 87,684 Mf., 1887: 88,805 Mf., 1888: 85,140 Mf. und 1889 sogar 141,919 Mf.

— Mahnung zur Vorsicht. Der stud. theol. Fr. in Halle empfand fürzlich Schmerzen im Halse. Um dem Uebel zu steuern, gurgelte er mit Chloral, doch das Mittel, das so viele Tausende im gleichen Halse mit bestem Erfolg anwenden, sollte ihm verhängnißvoll werden. Gwar wich sehr bald der Belag im Hasse, doch mußte unter demselben sich wohl eine wunde Stelle befinden haben, denn es trat eine Blutvergiftung ein und alle ärztliche Hilfe war vergebens. Nach wenigen qualvollen Tagen, in denen das junge Leben mit dem immer weiter vordringenden Todesglst einen furchtbaren Kampf kämpfte, war der heugabte junge Mann eine Leiche.

— Dresden, 13. März. Beide Kammern hielten heute Sitzungen ab. Die Erste Kammer erklärte sich zunächst in ihrer um 11 Uhr begonnenen Sitzung, welcher am Regierungstische die Staatsminister v. Rostitz-Wallwitz und Dr. v. Gerber, wirkl. Geh. Rat v. Thümmel, geh. Kriegsrat Mann, geh. Finanzrat Dr. Ritterstädt und Regierungsrat Dr. v. Seydlitz beiwohnten, auf Antrag ihrer 3. Deputation durch den mittelst Königl. Dekrets Nr. 19 gegebenen Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft einstimmig und ohne Debatte unter Namensaufruf für befriedigt (Berichterstatter: Graf Rez), bewilligte eine Reihe von Titeln des außerordentlichen Etats auf Antrag ihrer 2. Deputation (Berichterstatter: v. d. Planitz) einstimmig und ebenfalls debattelos in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer, und gab schließ-

Den Umgang der Vögel vertritt hin, sei ange-
sichts des eintretenden Frühlings folgendes in Er-
innerung gebracht: Das Löten und Einfangen von
Blaukehlchen, Rotkehlchen, Rüdtigall, Grasmilde,
Rotschwanz, Steinschmäher, Bachstelze, Pieper, Zaun-
könig, Pirol, Goldhähnchen, Weise, Ammer, Hinkel,
Hänfling, Beisig, Stieglitz, Baumläufer, Kleiber,
Wiedehopf, Verche, Taglschlaf, Staar, Dohle, Saat-
krähe, Rose (Mandelskrähe), Fliegenschnäpper, Kukut,
Specht, Wendehals, Bussard (Wäusehals) und Eule,
mit Auschluß des Uhu, ist untersagt. Zu widerhand-
lungen werden mit 3 bis 30 M. bestraft. Die ge-
nannten Vögel dürfen auch nicht feilgeboten werden.

— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Unfallversicherungs-Gesetz Betriebsunternehmer Arbeiter, die mit Krämpfen, Kurzsichtigkeit, Schwindel und dergleichen behaftet sind, an gefährlichen Stellen des Betriebes nicht beschäftigen, auch angetrunke Arbeiter nicht fortarbeiten lassen dürfen und daß Betriebsunternehmer oder deren Vertreter, die diesem entgegenhandeln, im Falle der Verunglückung eines solchergestalt beschäftigten Arbeiters der Berufsgenossenschaft hinsichtlich der Rentenpflicht haftbar sind.

— Unfallgefährlichkeit der einzelnen gewerblichen Berufsausübung. — Einer interessanten Statistik ha-

b. Planiz in Dresden und des Oberstabsarztes a. D. Dr. Rietzschler in Straßburg, die Aufhebung des § 10 des sächsischen Militärpensionsgesetzes vom 24. März 1854 betr., der Königl. Staatsregierung einstimmig zur Erwähnung, nachdem der Regierungskommissar geh. Kriegsrat Mann die Erklärung abgegeben hatte, daß den Petenten nur würde durch Übernahme der in Frage kommenden Beiträge auf die Staatsklasse geholfen werden können. Ob dies thunlich sein würde, darüber könne man zur Zeit vor eingehender Erwähnung nichts sagen. Nächste Sitzung morgen. — Die Zweite Kammer genehmigte auf Antrag der Finanzdeputation B (Berichterstatter: Abg. v. Polenz) nach kurzer Debatte die von der Staatsregierung in dem Dekret Nr. 30, mehrere Eisenbahnangelegenheiten betreffend, gestellten Anträge bezüglich der Eisenbahnbauten Waldheim-Nöchitz, Saupersdorf-Witzschhaus, Herrenhut-Bernstadt, Schönberg-Hirschberg, Zwölftau-Crossen-Mosel und Erweiterung der Station Erlau und beschloß sodann, den Anträgen den Finanzdeputation A (Berichterstatter: Abg. Uhlemann-Görlich) entsprechend, eine Petition der ständigen Lehrer an den Gymnasien und Realgymnasien königlicher Kollatur, soweit sie darauf gerichtet ist, den ständigen Lehrern an den sächsischen Gymnasien und Realgymnasien königlicher Kollatur die Staatsdienereigenschaft geschicklich zu verleihen, auf sich beziehen zu lassen, soweit sie über Gleichstellung ihrer Pensionsverhältnisse mit denen der Staatsdiener verlangt, der Staatsregierung zur Erwähnung zu übergeben mit der Maßgabe, diese Erwähnung auch auf die Gleichstellung aller ständigen Lehrer an den Volkschulen, Realschulen, Seminaren und anderen höheren Schulen, sowie der Geistlichen zu erstrecken. Eine Petition der Lehrerkollegien an den Staatsunterstützung geniehenden Realschulen um Schulaufbesserung etc. beschloß man der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu übergeben. Nach Erledigung der Tagesordnung nahm Staatsminister Dr. v. Abeleken Veranlassung, die Unrichtigkeit einer vom Abg. Bebel in einer früheren Sitzung aufgestellten Behauptung, nach welcher ein Beamter des Landgerichts Leipzig in unerlaubter Weise auf einen Gefangenen eingewirkt haben sollte, um ihn zu einer Aussage zu veranlassen, auf Grund der von ihm veranlaßten Erörterungen nachzuweisen. Abg. Bebel versprach, Nachforschungen anzustellen, um zu ermitteln, auf welche Thatjachen diejenige Person, von der er die Mitteilung erhalten, seine Aussage gemacht habe. Der Sitzung wohnten am Regierungsetische die Staatsminister v. Rositz-Wallwitz und Dr. v. Abeleken, wiss. Geh. Rat v. Thümmler, Geh. Rat Böttcher, geh. Finanzrat Dr. Ritterstädt, geh. Regierungsräte Bodel und v. Seydelwitz, geh. Schulrat Kochel und Oberfinanzrat v. Kirchbach bei.

— **Glauchau**, 13. März. Gestern nachm. 5 Uhr stürzte der Maurer Ferdinand Müller aus Reinholdshain, welcher an dem Neubau hinter der Bahnhofstraße beschäftigt war, in der Höhe des ersten Stocks von einem Gerüst herab und brach beide Vorderarme, so daß sofort ärztliche Hilfe beigebracht und M. in seine Wohnung gefahren werden mußte. M. hatte mit einem unten stehenden Kollegen gesprochen, war dabei etwas zu weit vorgetreten und vom Gerüst abgegliitten. Eine Schuld an dem Unfall trifft niemand.

— **Hohenstein**. Die Nummer 2 des „Glückauf“, Verbandsorgan der sächsischen Erzgebirgsvereine bringt über unseren hiesigen Erzgebirgszweigverein und seine Thätigkeit höchststehenden Bericht: Das Vereinsjahr 1889 übertrifft alle seine Vorgänger in Bezug auf das in demselben Geschaffene. Schon im Jahre 1888 hegte der Verein den Wunsch, das Andenken an das die ganze deutsche Nation tief erschütternde Ereignis, den Tod des ersten deutschen Kaisers, durch Errichtung eines einfachen Denkmals bei den Nachkommen wach zu erhalten. Dieser Plan fand im vergangenen Vereinsjahre seine Verwirklichung durch Aufstellung eines den Granitbrüchen des Fichtelgebirges entstammenden Obelisken in der Höhe von ca. 3 m, ruhend auf einem über 1 m hohen, aus großen Steinblöcken zusammengefügten Sockel. Die zur Bestreitung dieser Schöpfung nötige Summe von 775 M. wurde zum großen Teil durch Spende freiwiliger Beiträge seitens der Vereinsmitglieder, als auch seitens einiger außerhalb des Vereins stehender Herren beschafft, der Rest aber den Vereinsmitteln entnommen. — Im Herbst des vergangenen Jahres wurde durch den Verein ein ca. 1000 m langes und mehrere Meter breites städtisches Grundstück, die sogenannte „Schastrift“, mit Bäumen bepflanzt, um so einen schattigen Verbindungsweg zwischen dem „Kaiser-Wilhelm-Platz“ und der „Lutherhöhe“ herzustellen. — Die Mitgliederzahl betrug im vergangenen Vereinsjahr 81. Vertreter des Vereins waren die Herren: Friedensrichter Grüber und Bürgerschullehrer Killge, Vorsitzende; Bürgerschullehrer Sebastian, Kassierer; Bürgerschullehrer Jähnig und Kaufmann H. Schönheit, Schriftführer. Der sechsgliedrige Ausschuß setzte sich zusammen aus den Herren: Banquier C. A. Claus, Bürgermeister Dr. Ebeling, Apotheker Jacob, Buchhändler Just, Stadtrat Zeißig, Pastor Zimmermann. Vereinsversammlungen wurden im vergangenen Jahre 7 abgehalten. Diesem uns zugegangenen Berichte hat der Gesamtvorstand noch einiges beizufügen. Es

ist erfreulich, wenn sich innerhalb eines Vereins Männer finden, welche sich aus eigenem Antriebe eine wissenschaftliche Aufgabe gestellt haben. So ist uns bekannt, daß der stellvertretende Vorsitzende des Hohensteiner Zweigvereins, Herr Lehrer Killge, seit Jahren seine meteorologischen Beobachtungen aufzeichnet und veröffentlicht; dieselben beginnen sich auf Luftdruck, Temperaturverhältnisse, Dunstdruck, relative Feuchtigkeit, Windrichtung und Windstärke, Bewölkung und Niederschlagsmenge. Ebenso bearbeitet der Kassierer des Vereins, Herr Lehrer Sebastian, eine Chronik der Stadt Hohenstein, wovon bereits als Beilage zu dem dortigen Tageblatt 11 Bogen erschienen sind. Es ist dies eine Thätigkeit, welche auch nach außen hin dazu dienen muß, dem Erzgebirgsvereine eine immer geachteter Stellung zu erwerben.

— Am Sonntag fand im Anschluß an eine vor 14 Tagen in Döbeln abgehaltene Vorstandssitzung eine Delegierten-Sitzung des Sächsischen Schuhmacher-Innungs-Verbandes statt. Zu derselben hatten sich aus allen Teilen des Landes Vertreter eingefunden. Unter Vorsitz des Verbands-Vorstandes, Herrn Ferd. Reichel in Döbeln, wurde nach einem Bericht des Leiterer über das Alters- und Invaliditäts-Gesetz einstimmig beschlossen: Eine Petition an den Reichstag zu richten, diezen zu ersuchen, daß betr. Gesetz auf die Handwerker und Gewerbetreibenden auszudehnen. Ferner wurde nach längerem Vortrage des Gewerbfammer-Mitgliedes Fichtner und eingehender Debatte beschlossen: Eine Petition an den Bundesrat zu richten, die Genehmigung des vom Reichstag beschlossenen Bekämpfungsnachweises zu erbitten. Eine erregte lange Diskussion verursachte die Ausarbeitung eines Normal-Lohn-Tarifs, welcher an alle Verbands-Innungen in doppelter Zahl der Mitgliederstufen verfeindet werden soll, damit wenigstens in Klein- und Mittelstädten den neueren Forderungen entsprechend gezielt wird. Weiter wurde noch die Ausarbeitung eines Preis-Kourants selbstgefertigter Schuhwaren einer Kommission übertragen, mit dem Wunsche, daß das Verzeichnis bis Ostern fertig gestellt wird. Mit der Mitteilung des Vorstandes, daß der Verband auf 35 Innungen mit 2000 Mitgliedern angewachsen sei, wurde die Sitzung geschlossen.

— **Meißen**. In dem zu den Klosterhäusern gehörigen Kluntern'schen Steinbruch sollte in den letzten Tagen nachmittag eine am Boden liegende Birke von der Steinutsche entfernt werden. Hierbei standen der Arbeiter Franz und der Steinbruchbesitzer selbst in der Nähe. Die losgewicherte Birke nahm aber beim Abrutschen eine ungeahnte Wendung und traf den Arbeiter Franz so heftig an den Kopf, daß er augenblicklich getötet wurde.

— Am vergangenen Buhtage gelang es drei Einwohnern in Hartmannsdorf, einen Wildtrieb (Schlingengeleger), von dessen dunklem Treiben sie Kenntnis hatten und dessen Spuren sie schon längere Zeit gefolgt, gerade in dem Momente zu ertappen, als derselbe einen gefangenen Hasen in Sicherheit bringen wollte. Derselbe entpannte sich als ein Einwohner Mühlhaus, dem seine Vorliebe für billiges Wildpret jedenfalls einige Verbauungsbeschwerden verursachen wird.

— **Preußisches Abgeordnetenhaus**. Donnerstagssitzung. Nach der Erledigung einiger kleinen Vorlagen wurde die zweite Beratung des Etats der Berg-, Hütten- und Salineverwaltung begonnen. Abg. Schulz-Böchum (nat.-lib.) kam auf den Bergmannsstreit zu sprechen und behauptete, daß derselbe in der Hauptfache auf Aufhebungen zurückzuführen gewesen sei, wie denn auch die Sozialdemokratie unter den Bergleuten mehr und mehr Boden gewinne. Die Bergleute hätten sich ebenso wenig über zu geringen Lohn, wie über schlechte Behandlung beklagen können. Wenn die Löhne der Bergleute noch weiter gesteigert würden, so wird es bald keine landwirtschaftlichen Arbeiter mehr geben. Abg. Daßbach (Btr.) führt im Gegenteil aus, die Arbeiter seien nicht gut behandelt und zu übermäßig langen Überstunden angehalten worden. Die Bergleute hätten sich mancherlei zu Schulden kommen lassen.

Die Denkschrift über die Ursachen des Bergarbeiterstreits habe unter den Leuten einen schlechten Eindruck gemacht und ihnen das Vertrauen zu den Behörden geraubt. Abg. Bopelius (freikons.) bezweifelt, daß die Angaben des Vorredners sämtlich zuverlässig sind. Die Bergleute übertrieben häufig recht stark. Abg. Schmiding (nat.-lib.) wünscht sehr eine Verständigung zwischen Arbeitern und Unternehmern. Über die Dauer der Schicht werde man sich einigen können, aber unter acht Stunden könne sie nicht herabgesetzt werden. Reformen seien nötig, aber dieselben dürften nicht in eine Revolution ausarten und könnten nur mit Hilfe der Arbeitgeber durchgeführt werden.

Gegen den Arbeiterstreit könne man nichts machen, aber der Massenkontraktbruch müsse energisch bestraft werden. Was die Arbeitsauschüsse anbetrifft, so würde es sich empfehlen, abzuwarten, wie dieselben in Saarbrücken sich bewähren. Seien sie eine praktische Maßnahme, so würden sie schnell bei der ganzen Arbeiterschaft Eingang finden. Redner meint, der Arbeitgeber müsse für den guten Arbeiter eine freigiebige Hand haben, für den unbarmherigen aber eine energische Faust. Nachdem noch Abg. Lebocha (Btr.) eine Aufbesserung der Kohlenarbeiter in Ober-

schlesien befürwortet hat, wird die Weiterberatung vertagt.

§ Das Programm für die Kaiserreisen nach Schleswig-Holstein, ist dem Vernehmen nach, wie folgt aufgestellt worden: die Abreise nach Kiel ist auf den 2. September d. J. festgesetzt; am folgenden Tage ist eine Besichtigung der Flotte in Aussicht genommen; am 4. September erfolgt die Abreise nach Flensburg, große Parade des 9. Armeekorps und event. Parades-dinner daselbst; am 5. September: Korpssammlung gegen einen markierten Feind bei Flensburg; 6. September: Dislokationswechsel; 7. September: Ruhetag; 8. bis 10. September: Korpssammlung in zwei Parteien unter Beteiligung der Flotte zwischen Flensburg und Sonderburg; 10. September abends: Heimfahrt nach Breslau. — Als Hauptquartier des Kaisers ist Gravenstein in Aussicht genommen. An der für den 3. September in der Wyler Bucht in Aussicht genommenen Flotten-Revue vor dem Kaiser nehmen der „K. B.“ zufolge Teil: Das Manöver-Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Baden“, „Württemberg“, „Bayern“ und „Oldenburg“, sowie dem Aviso „Rietz“; das Übungs-Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser“, „Preußen“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“, der Kreuzer-Korvette „Irene“ und dem Aviso „Pfeil“; die Torpedoboote-Flotille, bestehend aus dem Aviso „Blitz“, zwei Torpedo-Divisionsschiffen und zwölf S-Torpedoboote, und außerdem sämtliche im Hafen anwesende Schul- u. j. w. Schiffe. In den Tagen vom 8. bis 10. September nimmt die Flotte an den Korpssammlungen im Sundewitt, durch Unterstützung des von der Isel Alsen das Festland angreifenden Feindes teil.

§ An der Erfüllung des kaiserlichen Versprechens, zunächst die Staatswerstätten zu Masteranstalten des Arbeiterschutzes zu erheben, wird eifrig gearbeitet. Der zehnstündige Arbeitstag ist auf Befehl des Kaisers in der Gewehrfabrik und der Artilleriewerft zu Spandau eingeführt worden. Bis jetzt war die Arbeitzeit zwölf bis dreizehn Stunden.

§ Dem Vernehmen nach soll die ganze deutsche Kavallerie mit einem einheitlichen Säbel bewaffnet werden.

§ **Lübeck**, 13. März. Der auslaufende Dampfer „Stadt Lübeck“ rannte im Hafen einen großen Dampsbaggen an. Letzterer ist sofort gesunken. Zur Hebung desselben ist ein Lügener Bergungs-dampfer telegraphisch herbeigerufen worden. Der gesunkene Baggen kostet ca. 200000 M.

§ **Aus Elzig**, 10. März, wird geschrieben: In Elzig hat ein wahnfremdes Mädchen, Else Linthe, schreckliches Unheil angerichtet. Nachdem das Mädchen bereits eine Reihe törichter Streiche begangen, wurde es seitens der Gemeinde in das Ordensstift zu Großschwabach gebracht und dort scharf beobachtet. Trotzdem gelang es der Linthe vor einigen Tagen, Feuer anzulegen, wodurch das ganze Gebäude ein Raub der Flammen wurde und fünf Menschen durch den Rauch erschlagen.

** **Nürnberg**, 12. März. Depeschen aus dem Transvaallande widersprechen den englischen Berichten über einen angeblich in Johannisburg ausgetriebenen Aufruhr.

** **Amsterdam**, 12. März. Unter großem Vorbehalt nennt „Handelsblad“ auch Schaeppman (einen Führer der katholischen Partei) als Delegierten für die Berliner Arbeiterschutz-Konferenz.

** Zum IV. deutschen Sängerbundesfest in Wien sind bisher 9000 Sänger angemeldet. Der deutschböhmische Sängerbund meldete 1258 Sänger an. Im Hinblick auf in der Provinz und im Auslande verbreitete Gerüchte, daß die Hotelpreise in Wien mit Rücksicht auf die heurige Ausstellung und das Sängerfest erhöht werden sollen, erklärten sämtliche Wiener Hoteliers, daß keine Preiserhöhung eintreten werde.

** **Rom**, 12. März. Die Deputiertenkammer genehmigte mit 143 gegen 89 Stimmen den Betrag von 17,500,000 Francs für Herstellung von rauchlosem Pulver und den Bau geeigneter Pulvermühlen.

** **Rom**, 13. März. Aus Sardinien werden schwere Orkane gemeldet. Viele Schiffe sind untergegangen, der Hafen von Tortoli ist total zerstört.

** **London**, 12. März. Bisher ist zwischen den Grubenbesitzern und Arbeitern kein Einvernehmen bezüglich der Lohnerhöhung erzielt worden. Die meisten von den Arbeitern gestellten Fristen laufen am Sonnabend ab. Der eventuelle Ausstand dürfte 300,000 Arbeiter umfassen.

** **Cardiff**, 12. März. Die Zahl der durch die Explosion auf der Grube „Morphe“ Getöteten beträgt, wie nunmehr festgestellt ist, 88.

Bermischtes.

* Als San Franzisko noch von wenigen Ansiedlern bewohnt war, gehörte die Erscheinung einer Frau so zu den Seltenheiten, daß die wenigen, die sich auf den Straßen blicken ließen, wie Wanderdinge von allen Seiten angestarrt wurden. Noch seltener war der Anblick eines kleinen Kindes, und so geschah es, daß bei einer Musikaufführung ein mitgebrachter Sänging allgemeines Aufsehen erregte. Eben als das Glanzstück des Abends begann, sang der kleine Weltbürger zu schreien an; da tönte in den Wettkampf zwischen Vocal-Instrumentalmusik die Stimme eines Mannes: „So hört doch auf mit dem Gesiedel

Die Buchdruckerei

Carl Matthes

Liebleinstadt, Markt 17

gegründet 1850

ausgestattet mit Ma-

schinen neuem Kon-

struktions

mit Gasmotorbetrieb,

sowie mit allen neu-

Schriftenmaterial u.

modernen

Einrichtungen

empfiehlt sich zur An-

fertigung aller

Formulare für Ge-

meindebehörden

u. Standesämter

u. Buch von 10 Pf. ab,

ferner für die Herren

Kaufleute u. Ge-

werbetreibenden:

Circulaire, Ottav-

Post, ganze Bogen

1000 Stück 10 Pf.

Circulaire, Quart-

Post, ganze Bogen

1000 Stück 14 Pf.

Hafturkunden, ganze

Bogen 2 Seiten Druck

1000 Stück 15 Pf.

Einführungsbriebe,

Ottav-Post, ganze

1000 Stück 12 Pf.

Verlobungsbriebe,

Ottav-Post, ganze

1000 Stück 12 Pf.

Rechnungen, „Bog.

Schreiber, Heft, lin.

mit Querlinien

1000 Stück 12 Pf.

Rechnungen, „Bog.

Schreiberpapier,

Heftig lin.

1000 Stück 10 Pf.

Wisskarten, weiß ob.

gelb Karton

1000 Stück 7 Pf.

Postkarten, m. Firma

1000 Stück 4 Pf.

Postkartenadressen,

mit Firma

1000 Stück 4 Pf.

Abrechnungen

1000 Stück 12 Pf.

Visitenkarten

100 Stück 1 Pf.

Einladungskarten

100 Stück 2 Pf.

Die Buchdruckerei
Carl Matthes
Lichtenstein, Markt 79
gegründet 1859
ausgestattet mit Maschinen neuerer Konstruktion mit Gasmotorbetrieb, sowie mit alterneuer Schriftensortiment u. modernsten

Ginsfahnen empfiehlt sich zur Anfertigung aller Formulare für Gemeindeschriften u. Standesbücher. Buch von 10 Pf. ab, ferner für die Herren Kaufleute u. Gewerbetreibenden: Circulaire, Ottav-Post, ganze Bogen 1000 Stück 10 Pf.; Circulaire, Quart-Post, ganze Bogen 1000 Stück 14 Pf.; Kaufkundenbriefe, ganze Bogen, 2 Seiten Druck 1000 Stück 15 Pf.; Einladungsbüro, Ottav-Post, ganze Bogen 1000 Stück 12 Pf.; Verlobungsbüro, Ottav-Post, ganze Bogen 1000 Stück 8 Pf.; Rechnungen, 1/4 Bogen Schreibp., 4 seitl. lin. mit Querlinien 1000 Stück 18 Pf.; Rechnungen, 1/4 od. 1/2 Bogen-Schreibpapier, 4 seitl. lin. 1000 St. 6,50 Pf.; Abwicklungen, weiß ob. gelb Karton 1000 Stück 7 Pf.; Postkarten, m. Firma 1000 Stück 4 Pf.; Postpaletabresen, m. Firma 1000 Stück 4 Pf.; Adreßkarten 1000 Stück 12 Pf.; Briefmarken 100 Stück 1 Pf.; Einladungskarten 100 Stück 2 Pf.; Memoranden 1000 Stück von 4,50 Pf. ab; Ladesscheine 1/4 Bogen Context 1000 Stück 5 Pf.; Liefercheine 1/4 Bogen Context 1000 Stück 5 Pf.; Aufgabenzettel 1/4 Bogen Post 1000 Stück 2,50 Pf.; Empfangszettel 1/4 Bogen Schreibp. (bei Bestellung von 10,000 Stück à 1000 1,90 Rl.) Paketzettel m. Firma, gummiert 1000 Stück 3 Pf.; Quittungen 1/4 Bogen Schreibpapier 1000 Stück 6,50 Pf.; Wechselsortimente, einfarbig 1000 Stück 7,50 Pf.; Frachtkomitee mit Firmendruck z. 1000 Stück 11,50 Pf.; Couverts mit Firmendruck 1000 Stück 3,50 Pf.; Zollbehälterklärungen 1000 Stück 8 Pf.; Etiketten, Schreibp., 4 seitl. lin. à Ries 12-15 Pf.; Tabellen, M. Median, 4 seitl. lin. à Ries 16-20 Pf.; Tabellen, gr. Median, 4 seitl. lin. à Ries 24-30 Pf.

Preis-Courants, Programms, Menükarten, Tafelbilder, sowie alle anderen Drucksachen liefern ebenfalls zu billigsten Preisen. Auf besondere Bestellung werden auch Arbeiten in **Buntstiftdruck** ausgeführt und dementsprechend billigst berechnet.

und läßt uns das Kind hören. Seit zehn Jahren habe ich diesen Ton nicht mehr vernommen." Das ganze Publikum stimmte bei, das Orchester schwieg, und der Sängling sah unter traurigem Beifall seinen Vortrag fort.

* Blinde Kreaturen. Es ist festgestellt, daß 172 Arten blinder Geschöpfe der Wissenschaft bekannt sind, zu denen in letzter Zeit noch mehrere hundert blinder Höhleninselchen entdeckt wurden. Sie sind meist weiß, entweder durch den Mangel des Lichtreizes, oder durch ein Bleichen der Haut. Einige Arten haben kleine Augen, einige gar keine. Ohne Zweifel gibt es noch viele unentdeckte Arten, da auch die Meerestiefe, in die kein Licht dringen kann, ganz blinde Fische birgt, und sowohl jeder lichtlose Raum in der Natur, die verborgenen Existenz dieser Gattung sich aber der Beobachtung entziehen. Zum Erfolg für das fehlende Sehvermögen sind sie mit sehr zarten Fühlern ausgestattet. Blinde Insekten und Fische werden in den Mammut-Höhlen von Kentucky gefunden, und wo sonst kein tierisches Leben gedeihen kann, unter den ungünstigen Bedingungen und bei völliger Ausgeschlossenheit des Lichtes wie der freien Luft, sind blinde Geschöpfe zu Hause. Dass der ihnen zugewiesene Aufenthalt oft als Ursache der Blindheit erkannt werden muß, beweisen die Spuren von Augen, die sich an vielen finden; ihre Vorfahren waren zu einer Zeit, wo sie sich wie andere Gottesgeschöpfe des Lichtes erfreuen durften, gleich diesen mit Augen begabt, nachdem sie sich aber in das Dunkel zurückgezogen, erfolgte eine Degeneration; der Körper passte sich der Umgebung und den vorhandenen Lebensbedingungen an, verlor die unnötig gewordenen Fähigkeiten, und

ewige Nacht umgab den blindgewordenen Höhlenbewohner, den Fisch der unergründlichen Meerestiefe.

* Dem Verdienste seine Krone. Dem türkischen Sultan wurde förmlich die Vorzüglichkeit eines russischen Kachelofens gerühmt, den sich der Dragoman des russischen Generalkonsulates in Konstantinopel aus Odessa verschrieben hatte, und der Beherrschter aller Gläubigen wünschte genau eben solchen angenehmen Wärmeapparat in seinem Palaste zu haben. Dieser Wunsch des Sultans wurde natürlich sofort erfüllt, der Ofen ebenfalls aus Odessa durch den Generalkonsul verschrieben und von einem russischen, aus Kostroma gebürtigen Bauern, im Palais des Sultans gesetzt. Der Sultan war mit demselben so zufrieden, daß er dem Generalkonsul durch seinen Adjutanten dankte, dem Ofenbauer aber außer fünfzig türkischen Pfund auch die "Medaille" für Kunst und den Medschidje-Orden IV. Klasse überreichen ließ.

Telegramm.

Paris, 14. März. Im heutigen Ministerrat demissionierte das Ministerium. Tirard begab sich in das Elysée, um Carnot die Demission des Ministeriums zu überreichen.

Kohlen-Versand
in der Zeit vom 2. bis mit 8. März 1890.
In Ladungen à 5000 Pfund.
Ab Delitzsch i. S.:
via Lengau: 1264 Ladungen,
via St. Egidi: 1281 " Bahnhof Delitzsch
in Summa: 2545 Ladungen.

Chemnitzer Marktpreise

vom 12. März 1890.

pro 50 Kilo.

weiß u. b. Weizen	10 Mark —	Wsg. bis 10 Mark	60 Pf.
ländlicher Weizen	9	• 60	• 10
ländlicher Roggen	8	• 50	• 8
Braunerste	8	• 75	• 10
Wahl- u. Futtergerste	6	• 90	• 7
Häfer	8	• 20	• 8
Herz	3	• 80	• 4
Stroh	3	• 50	• 4
Kartoffeln	2	• 30	• 2
1 Kilo Butter	2	• 20	• 2

Kirchliche Nachrichten von Callenberg.

Sonntag Lätere, 16. März. Vorm. 1/2 Uhr
Beichte, 9 Uhr Batanzpredigt und Abendmahlseifer:
Herr Pastor Hartel aus St. Egidi.

Anmeldung der Kommunikanten Sonnabend, 15. März,

nachmittags von 5-6 Uhr im Pfarrhaus erbeten.

Seiden-Grenadines, schwarz und farbig
(auch alle Lichtfarben) **Mf. 1.55 p. Met. b.**
Mf. 14.80 (in 12 versch. Dual.) — verhindert robenweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Witterungsbericht

aufgenommen am 14. März nachm. 4 Uhr.

Barometerstand 765 mm, reduziert auf den Meerespiegel. Thermometerstand + 5° C. Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lamprecht's Polymeter 76%, - 4 Grad. Thaupunkt: + 1 Grad. Windrichtung N. Daher Witterungsaussichten für den 15. März:

Trübes, wolliges Wetter mit Regnung zu Niederschlägen.

Paul Thonfeld's Sarg-Magazin,

Lichtenstein, Chemnitzerstraße,



hält stets Lager von fertigen Särgen in allen Größen und bittet bei vor kommenden Trauersällen um gütige Beachtung.

Kinder-Särge von 1 1/2 Mark an, starke, große 3-ellige Särge von 8 M. an, dergl. sein Eichen- oder Nussbaum, gemalte und lackierte, von 12 M. an, dergleichen extrafein, bronziert und reich verziert, wie Metallsarg aussieht, 25-50 M.

Wer wirklich billig waschen will,

der kauft die Echte Stollberger Spar-Kern-Seife von Fr. Floegel. Dieselbe besitzt ausgezeichnete Waschkraft, verwäscht sich höchst sparsam und löst sich im kalten wie im warmen Wasser gleich gut. Die echte Stollberger Spar-Kern-Seife ist für 30 Pfennig pro Pfund bei den Unterzeichneten zu haben. Verkauft wird die Seife in Riegeln und Stücken. Jeder Riegel wie jedes Stück ist mit meiner Firma und Schutzmarke versehen, worauf ich das gesuchte Publikum besonders aufmerksam mache.

Stollberg.

Alleinige Niederlage in Lichtenstein: Louis Arends, Callenberg: W. E. Schneider, Nördlich: Adolf Kunze, Hohndorf: Paul Störzel, Aug. Illing.

Empfehle Barbierbedienung.

meine Abonnenten in und außer dem Hause werden freundlich angenommen.

Achtungsvoll Wilhelm Heinrich, Callenberg,

Hartensteinerstraße.

Bergmann's Zahneinigungsmittel

empfiehlt Syneur Hoyer.

Haarspiritus

für Haar- u. Bartwuchs und Beseitigung der Kopfschuppen, à Fl. 1 M., empfiehlt das Grünbergemölle von C. Franke.

Frisches Kalbfleisch,

9 1/2 Pf. Rende (ohne Bein) M. 4,75 bis 5,50, 9 1/2 Pf. Borderteil M. 3,25 u. 3,50 versendet franko gegen Nachnahme

W. Foelders, Emden.

Achtung!

Nachstehende ausgelagerte und erfolglos ausgeprägte Forderungen sind mit Kosten billig zu verkaufen:

Mf. 14.— von Friedrich Ernst Mothes, Handarbeiter hier, am Markt.

Mf. 15,70 von Ferdinand Schulze, Weber hier, obere Bachgasse.

Mf. 21.— von Heinrich Albin Hörsch, Weber, Malzen St. Jacob, früher in Callenberg.

Mf. 9,50 von Julius Kübler, Weber in Hohenstein, früher in Callenberg.

Mf. 34.— von Stellmacher Gerber hier, Hospitalgasse.

C. E. Roscher.

Die gegen Herrn Polizeidirektor Paul Ebert in Hohndorf in Herrn Tauchers Restaurant am Sonntag, den 9. dieses Monats gehane Bekleidung bedauere ich sehr und nehme selbige hiermit reuevoll zurück und habe unter heutigem Tage 30 Mark als Sühne zur Armenfasse gezahlt.

Hermann Pinkert.

C. E. Roscher,

Badergässle, Lichtenstein, Badergässle.

Mein Lager fertiger Herren- und Knaben-Garderobe habe ich für die kommende

Frühjahrs- und Sommer-Saison

bedeutend vergrößert und habe, da die Waren in meiner eigenen Werkstatt gefertigt, die größte Sorgfalt auf gediegene Arbeit u. Stoffe gelegt.

Mein Lager enthält:

Romplette Herren-Anzüge, sowie Konfirmandenanzüge.

Sacco- u. Rockfagon im Velour, Kostler, Nachener und Grimmschauer Stoffen, englische Diagonals u. Kammgarne.

Elegante fertige Hosen,

in hellen und dunklen Farben, gestreift und karriert.

Kammgarn- und Satinhosen

in reichster Muster-Auswahl.

Frühjahrs- u. Sommerpaletots

in dunklen und modefarbigen Stoffen.

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 10 Jahren, für das Alter von 11 bis 18 Jahren

in Kammgarn-, Satin-, Baumw. u. in großer Auswahl aus deutschen

Diagonal-Stoffen. und englischen Stoffen gefertigt.

Schoßröcke, Sacos und Hosen. Westen in Seide, Wolle u. Piqué.

Knaben-Jacken, Knaben-Hosen u. Arbeitshosen

in verschieden Qualität und sehr reicher Auswahl.

Stofflager,

bestehend in den besten Fab-

landes, enthält nur Neuheiten und empfiehlt dasselbe zur Aufbereitung nach Maß.

Bestellungen werden auf das sorgfältigste in

kurzer Zeit ausgeführt.

C. E. Roscher,

Badergässle, Lichtenstein, Badergässle.

Ein in Lichtenstein geleg., zu jedem offenen Geschäft pass.

Eckhaus

mit Einfahrt, Stallung und 4 Scheffel Feld ist veränderungsh. zu verlaufen durch

Franz Glachowksy, Lichtenstein.

Hortzugsch. ist ein in Wüstenbrand

i. S. nahe am Bahnhof geleg. massives

Hausgrundstück

(pass. f. Strumpffabrikanten u. c.) preisw.

zu verk. Anzahlg. nach Vereinbarung.

Näh. d. Franz Glachowksy,

Lichtenstein.

Einen zuverlässigen

Schmiedegesellen

sucht Ernst Otto, Schmiedemstr.

Auch kann ein Sohn achtbarer Eltern in die Lehre treten bei

Obig.

Butter!

Das Postp. von netto 9 Pf. bestie-

garant. reine **Gutsbutter** lief. d. Woche

zu **Mf. 8,50**, hochf. **Züfrahm-**

butter zu **Mf. 10,—**, franco gegen

Nachnahme.

Leipheim, Bayern. G. Mundt.

Kinderwagen

(wie neu) zu verkaufen. Zu erfragen in

der Expedition des Tageblattes.

Den Eingang sämtlicher Frühjahrs-Neuheiten in
Damen- und Mädchen-Konfektion
 beehrt sich hiermit anzugeben.

Radmäntel,
 Russ. Räder,
 Prinzess-Mäntel,
 Bandagen-Mäntel,
 Promenaden-Mäntel,
 Griechenmäntel,
 Kragenmäntel.



Paletots,
 Regenröcke,
 Tricot-Jaquetts,
 Wehen-Jaquetts,
 Sport-Jaquetts,
 Kammgarn-Jaquetts,
 Mädchen-
 Regenmäntel.

In **Konfirmanden-Jaquetts** unterhalte reiche Auswahl in allen Stoffarten von Mark 4,50. 6. 7.
 8. 9. 10 bis 11 Mark.

Zur Besichtigung meiner Neuheiten lade auch Nicht-Käufer freundlich ein.

Hochachtend

Lichtenstein. May Pakulla, Marktplatz.

Förbriger's Restaurant.

Heute Sonnabend verzapfe noch ein Fäß

extra Culmbacher Bock

und lade ergebenst ein.

Jul. Förbriger.



Rödlitz.
 Sonnabend, Sonntag und Montag
 Bockbier-Ausschank, wo zu ich Gönner und Freunde hiermit ergebenst einlade.
 Traug. Friedr. Winter.

Gesangbücher

empfiehlt in großer Auswahl
 die Buchhandlung S. Wehrmann.

Pfändler-Auktion

nächsten Montag, den 17. d. Mts., von vormittags 10 Uhr an in
 Herrn Engels Restaurant, Callenberg.

Ferdinand Richter.

Nachruf.

Nach Gottes unerforschlichem Rate verschied am 11. März
 a. e. noch im besten Mannesalter unser hochgeehrter Kommandant, Herr Bürgerschullehrer

Carl Graupner.

Mit tiefer Wehmut und Trauer stehen wir am Sarge und Grabe
 des uns unvergesslichen, von uns allseitig geachteten und geliebten,
 so früh Dahingeschiedenen. Wir verlieren in ihm einen wahrhaft väterlichen Freund und Ratgeber, einen lange Jahre zu
 uns zählenden Kameraden, einen Mann, der mit allen mit ihm
 Verkehrenden gleich lieb und freundschaftlich war, und fühlen
 wir uns noch, besonders ob seines stets bewiesenen Eifers und
 seiner immer bereiten Opferwilligkeit für die Sache der Feuerwehr,
 aus Dankbarkeit gedrungen, dem teuren Entschlafenen,
 dessen Gedächtnis unauslöschlich in uns ist. ein

„Ruhe sanft!“

in seine stille Gruft nachzurufen.

Lichtenstein, am Begräbnistage, den 14. März 1890.
 Die Freiw. Feuerwehr Lichtenstein.

Heute Sonnabend
sauere Flecke,
 sowie täglich **Stamm bei**
Carl Hädlich,
 früher W. Fankhänel.

Erbs-Wurst,

Erbsuppe m. Schweinsohren,
 6—7 Teller, Stück à 35 Pf. empfiehlt
 Louis Arends.

Kaiser's Husten-Carmellen
 weltberühmt gegen Husten, Heiserkeit u. Asthma. Amtlich beglaubigte
 Zeugnisse darüber. Nur ächt zu haben
 per Paar 25 Pf. bei
 W. E. Schneider, Callenberg.

I freundliche Oberstube
 ist zu vermieten
 Untere Bachgasse 351.

Rödlitz.
 Morgen Sonntag lädt zur
 Tanzmusik
 ergebenst ein

Carl Winter.

Gasthof zur goldenen Krone, Heinrichsstr.
 Morgen Sonntag von nachmittag
 4 Uhr an
 starkbesetzte Tanzmusik,
 wozu ergebenst einlade L. Tröger.

Gasthof zum weißen Hirsch, Marienau.

Morgen Sonntag von nachmittag
 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einlade Ed. Lehner.
Goldner Stern, Müsdorf.
 Morgen Sonntag lädt zur
 Tanzmusik
 ergebenst ein W. Lehmann.

Fankhänel's Gasthaus, Rödlitz.

Morgen Sonntag von nachmittag 4 Uhr an

starckbesetzte Ballmusik.

Es lädt ganz ergebenst ein

W. Fankhänel.

Forbrig's Gasthof zu Hohndorf.

Morgen Sonntag, von nachmittag 1/4 Uhr an

große öffentliche Bassmusik.

W. Forbrig.

Bur grünen Linde, Bernsdorf.

Morgen Sonntag, den 16. März

Bratwurstschmaus.

Speisen und Getränke von bekannter Güte. Hierzu lädt ganz ergebenst ein C. G. Steinbach.

Müller's Gasthaus und Restaurant,
 am Bahnhof in Döllnitz i. G.

Morgen Sonntag
Bädergebackenes,
 wozu freundlich einlade

Fr. Ernst Müller.

Louis Heinze,

neben der Schule, Callenberg, neben der Schule,
 Parterre u. I. Etage. empfiehlt sein bedeutend vergrößertes Lager in

Herren- und Knaben-Garderoben,

fowie
Confirmandenanzüge,
 einzelnen Röcken, Jaquetts, Hosen u. Westen
 von nur soliden Stoffen und guter Näharbeit zu staunend billigen Preisen.

Kathol. Gottesdienst

am 23. März im blauen Stern zu Gersdorf.
 Vorm. 9 Uhr: Heil. Messe mit Predigt und Erstkommunion der Kinder.
 Beichte von früh 1/27 Uhr, auch Tage vorher nachm. von 5 Uhr an.

Pf. Salm.

Buchdruckerei
 Carl Matthes
 Lichtensteinkirchhof 179
 seitig Druck auf jeder Art
 zu altertümlichen Berlin.
 So in dem Berlage
 erscheinende Lichtensteinkirchhof
 Callenberg wird bestellt,
 welche in den beiden
 Seiten verdeckt und
 beschafft die eine Monat
 entgangen ist, so daß
 beide Publikationen.

Absatz
 Eisenbahnzüge

ab Lichtenstein
 Callenberg nach St. Joannis:
 6,48 — 9, — 12,49
 — 2,47 — 6,57.
 nach Döllnitz-Zellb.:
 8,2 (Anfang nach
 Zwickau) — 10,30
 1,35 (Anfang nach
 Zwickau) — 1,17 —
 8,1.

ab St. Joannis:
 nach Leipzig-Görlitz
 5,20 — 7,40 (Schnell-
 zug die Ostbahn von
 da bei Leipzig) —

10,3 — 9, — 3,55
 — 7,1 — 7,26
 (Schnellzug nur bis
 Bautzen) — 11,24
 (nur bis Leipziger und zwar
 die Sonn- und Abends-
 und Abends).

nach Zwönitz-Zwickau-
 b. 5,20 — 7,48 (Schnell-
 Zug) — 10,3 — 9, —
 3,55 — 7,17 —

7,26 (Schnellzug) —
 11,24 (nur Zwönitz-
 b.) — 147 nur b.
 Reichenbach von da
 an auf 1/2 durch
 Schleife)

nach Chemnitz-Zwickau-
 berg: 3,11 — 7,27 —
 11,40 — 20 — 6,27

nach Chemnitz-
 Döbeln-Meila:
 7,27 — 12 — 3,10 —
 27.

Tagesleider

für Lichtenstein.
 Reg. 1. März 1890: Vorm.
 8—12, ab 12 Uhr; Vorm.
 8—12, ab 12 Uhr;
 8—12, ab 12 Uhr;
 8—12, ab 12 Uhr;
 8—12, ab 12 Uhr;
 8—12, ab 12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;
 Samstag: 8—12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;

Wochen: 8—12 Uhr;
 Montag: 8—12 Uhr;
 Dienstag: 8—12 Uhr;
 Mittwoch: 8—12 Uhr;
 Donnerstag: 8—12 Uhr;
 Freitag: 8—12 Uhr;